

Verehrung

Ein Gedicht der Dichter-Heiligen Akka Mahadevi

Das Sonnenlicht am endlosen Himmel,
das Wehen des Windes, die sechsfarbigen zarten Blätter und Blüten auf den
Bäumen, Büschen und Ranken –
sie alle verkörpern die Verehrung des Tages.
Das Leuchten des Mondlichts, der Sterne, des Feuers, der Blitze und die Herrlichkeit
all dieser strahlenden Dinge verkörpern die Verehrung der Nacht.
In meiner Tag und Nacht andauernden Verehrung für dich vergesse ich mich selbst,
oh Shiva, mein Herr, der du bezaubernd bist wie die weißen Blüten des Jasmins.

Deutsche Übersetzung © SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Akka Mahadevi, die Dichter-Heilige aus Karnataka Von Paul Hawkwood

Akka Mahadevi war eine *bhakta* – eine glühende Verehrerin des Herrn – der shivaitischen Tradition des südindischen Staates Karnataka im zwölften Jahrhundert. Diese Dichter-Heilige pries ihre Liebe für Shiva, den Herrn, in der Sprache des einfachen Volkes, in ihrem Fall einem einfachen Kannada-Dialekt.

Den Titel Akka, „ältere Schwester“, erhielt Akka Mahadevi von einer Gemeinschaft von Heiligen der shivaitischen Tradition, denen auch die hochverehrten Heiligen Basavanna und Allama Prabhu angehörten, in Anerkennung ihrer tiefen Spiritualität. In der Tat drücken Akka Mahadevis Gedichte sowohl ihre Hingabe als

auch ihre tiefe Sehnsucht nach der Erfahrung des Eins-Seins mit Gott aus. In diesen Gedichten wendet sie sich mit Worten der Verehrung und Sehnsucht direkt an Shiva, den Herrn, und beschreibt, wie sie die Aufgabe ihres kleinen Selbst zugunsten des Zustandes des Eins-Seins mit dem Göttlichen erfuhr. Sie nahm den Herrn als ihren Ehemann an und glich darin der Heiligen Mirabai aus Rajasthan, die vierhundert Jahre später ihr Leben und ihre ekstatischen *bhajans* Krishna, dem Herrn, widmete.

Bis zum heutigen Tag werden Akka Mahadevis Lieder in Karnataka und überall in Indien gesungen. Ihre verehrungsvollen Hymnen schrieb sie in einer freien Versform, die *vachana* genannt wird. Etwa dreihundert davon haben bis heute überdauert und bringen ihre Hingabe an Shiva, den Herrn, zum Ausdruck. Wie sie im obenstehenden Gedicht schreibt:

In meiner Tag und Nacht andauernden Verehrung für dich vergesse ich mich selbst,
oh Shiva, mein Herr, der du bezaubernd bist wie die weißen Blüten des Jasmins.

Diese letzte Strophe ihres Gedichts ist schlicht und doch voll inniger Hingabe. Als Dichter kann ich mich dem Zauber von Akka Mahadevis leidenschaftlichen Gedichten nicht entziehen. Sie beschreiben ihre tiefe Liebe zu Gott mit Worten, die einfach und zugleich kunstvoll sind, und bringen mich in den Zustand, den sie beschreibt – dass nämlich Gott, der Herr, unser Geliebter und in unseren Herzen und Gedanken stets gegenwärtig ist.

